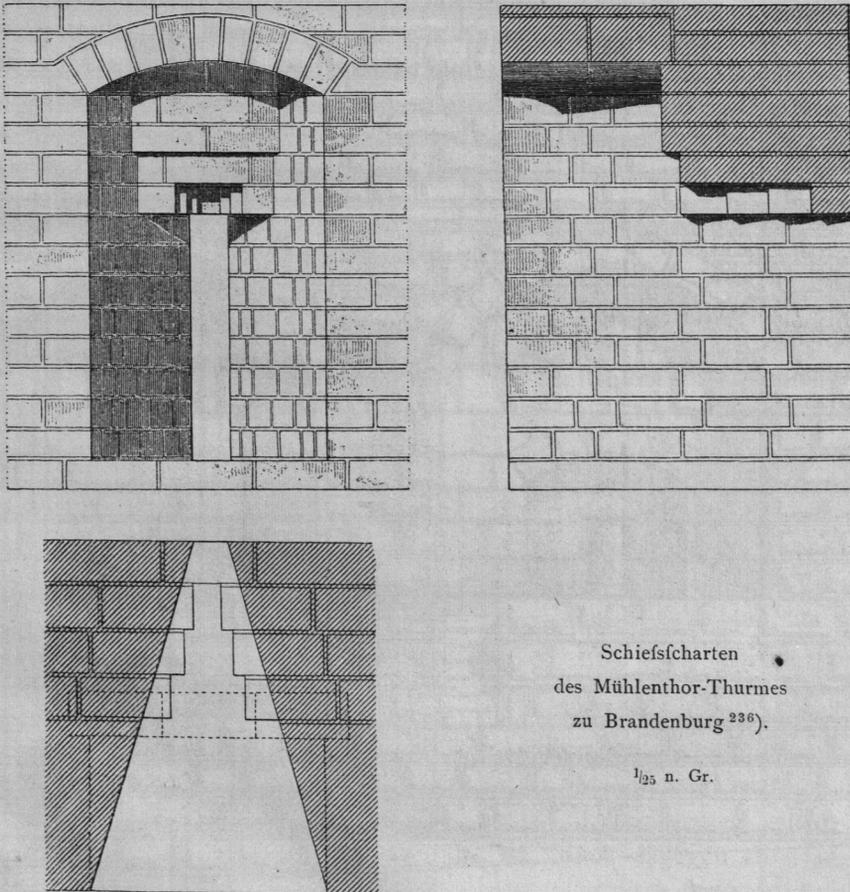


Form beigetragen, welche diese Schiefscharten erhalten haben, als die Zweckmäßigkeit für den Kampf. Zweckmäßiger ist jedenfalls die Construction der unteren Galerie am Rundthurme dieses Thores (siehe Fig. 170, S. 227). Nehmen wir an, daß die etwas großen Fensteröffnungen durch kräftige Holzläden geschützt waren, so konnte ein wirksames Schützenfeuer nach allen Seiten hin von dort unterhalten werden, und, wenn der Feind nahe genug gekommen war, so konnte ihm durch die Oeffnungen im Boden der Galerie zwischen den Consolen ein harter Empfang bereitet werden. Wenn dann die aufgeschlagene Holz-Galerie nur einigermaßen diese Wirkung noch unterstützte, so mußte der Thurm ein kräftiges Bollwerk gegen den Feind sein, selbst wenn die oberste Galerie und der Zinnenkranz nur eben Decoration waren.

Fig. 195.



Schiefscharten
des Mühlenthor-Thurmes
zu Brandenburg²³⁶⁾.

$\frac{1}{25}$ n. Gr.

Zum Schluffe sei nun noch den Schiefscharten einige Aufmerksamkeit geschenkt, wie sie in dieser späteren Zeit zur Ausbildung gelangten. Wir haben die ersten derselben bei den Kreuzfahrerbauten auftreten sehen und haben oben davon gesprochen, daß sie stets in der Außenflucht der Mauer nur schmal waren, dagegen sich nach innen erweiterten. Diese Anordnung war auch noch im Beginne des XV. Jahrhunderts die herrschende. Fig. 195²³⁶⁾ zeigt die Construction einer der

¹⁷⁵⁻
Spätere
Schiefscharten.

²³⁶⁾ Nach: ADLER, a. a. O., Taf. XVII.